

Segelfliegen Sie fühlen sich diskriminiert, die Verantwortlichen des Segelfliegerclub Greifswald: „Wir sind jahrelang nicht berücksichtigt worden, bekennen uns zur Hansestadt, vertreten bei Bundeswettkämpfen namentlich die Stadt, gehen aber bei der Vergabe von Sportfördermitteln leer aus“, beschwert sich Vereinsvorsitzender Ronald Kayser. Wie berichtet, hatten Sportbund, Sportausschuss und Sportamt entschieden, den in Schmoldow aktiven Segelfliegern keine kommunalen Zuschüsse zu bewilligen. „Uns ärgert besonders die Begründung, wonach wir durch die angeblich teuren Fluglizenzen sehr viel Geld in die Kasse reinholen und somit auf Förderung nicht so angewiesen seien.“ Eine absolute Fehleinschätzung, meinen die Sportler: „Als gemeinnütziger Verein mit 75 Mitgliedern arbeiten wir kostendeckend, um die aufwendige Technik sowie die Gebäude zu erhalten.“ Es sei unrealistisch anzunehmen, die Fluggebühren wären eine erquickliche Einnahmequelle. „Es stört uns, wenn jemand so etwas in Unkenntnis verbreitet“, betont der Vereinschef, der sich mit der Entscheidung der Gremien nicht abfinden will. „An Zuschüssen hatten wir 1600 Euro beantragt, alle Unterlagen waren beigebracht, am Ende aber waren wir bei den Kürzungen die Opfer. Das ist für uns nicht nachvollziehbar und deshalb noch in Frage zu stellen.“

D. L.